

TOP-THEMA

Kreistag gegen neue Wahlkreise

Lüneburg fürchtet Zerschneidung von Stadt und Land. » Seite 3

LOKALES

Ministerpräsident in Bienenbüttel

Erste Station der Sommerreise von Stephan Weil (SPD) war Bienenbüttel. In der „Markthalle“ informierte er sich über das Projekt, das den ländlichen Raum stärkt. Bei der Anreise war er kurz Lokführer. » Seite 9

Erster Spatenstich für neue Sporthalle

Melbeck bekommt eine neue Sporthalle. Das Privatgymnasium Lüneburger Heide baut an, investiert rund 2,6 Millionen Euro. Gestern erfolgte der erste Spatenstich auf dem ehemaligen Areal des Melbecker Schützenvereins. » Seite 7

KULTUR

Als Schüler unter Profis

Matthias Wroblewski ist mit 17 Jahren bereits ein versierter Posaunist. Jetzt trat er als mehrfacher Preisträger der Landes- und Bundeswettbewerbsergebnisse von „Jugend jazz!“ mit der Profi-Bigband Fette Hupe in der Aula der Wilhelm-Raabe-Schule auf. » Seite 11



Matthias Wroblewski an der Posaune im Konzert. Foto: t&w

SPORT

SVG verpflichtet Außenangreifer

Die SVG Lüneburg hat ihren vorletzten Neuzugang für die kommende Saison in der Volleyball-Bundesliga verpflichtet. Der aus den USA stammende Michael Michelau komplettiert den Außenangriff. » Seite 23

WETTER



Es ist wechselnd bewölkt. Vereinzelt gibt es im Norden und im Osten ein paar Schauern. Der Wind weht schwach, an den Küsten mit starken Böen aus Nordwest.



Zwei mit perfektem Abi: Lena Bickel (l.) und Merle Marks schafften ihren Abschluss am Scharnebecker Bernhard-Riemann-Gymnasium mit der Traumnote 1,0. Foto: t&w

Das perfekte Ende ihrer Schullaufbahn

883 Schüler haben in Stadt und Landkreis Lüneburg in diesem Jahr ihr Abitur bestanden. Fünf Schülerinnen und ein Schüler erreichten dabei die Traumnote 1,0

VON FRANZISKA RUF

Lüneburg. Lüneburgs Abiturienten haben ihren Abschluss in der Tasche. Sechs von ihnen können sich besonders freuen: Sie haben ihr Abi mit der Traumnote 1,0 bestanden. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr gab es „nur“ zwei perfekte Abiturzeugnisse in Stadt und Landkreis.

Je zwei der Top 6 kommen von der Lüneburger Wilhelm-Raabe-Schule und dem Bernhard-Riemann-Gymnasium in Scharnebeck, je ein 1,0er Zeugnis vergab die Herderschule und das Johanneum. Darüber hinaus gab es auch am Gymnasium Salzhäusen einmal die Bestnote.

Nicht nur die Zahl der Traumnoten ist im Vergleich zu 2018 gestiegen, auch die Gesamtdurchschnittsnote der Lüneburger Abiturienten ist besser geworden - wenn auch nur um einen Prozentpunkt. Lag der Schnitt im vergangenen Jahr noch bei 2,56, beträgt er dieses Jahr 2,55.

Herderschule liegt beim Durchschnitt vorne

Notenmäßig am Besten schniedet im Vergleich die Lüneburger Herderschule mit einem Schnitt von 2,4 ab. Dicht dahinter folgen die Wilhelm-Raabe-Schule und das Johanneum mit jeweils 2,42, die Schule Marienau

mit 2,44 sowie das Gymnasium Bleckede mit 2,48.

Insgesamt sind 918 Schüler zum Abitur angetreten, 883 haben es erfolgreich absolviert - 59 mehr als im vergangenen Jahr. Die Quote derer, die durchgefallen sind, hat sich verringert - von 4,95 Prozent auf 3,96 Prozent. An der privaten Schule Marienau und an der Rudolf Steiner Schule haben alle Schüler das Abitur bestanden. Enttäuschte Gesichter gab es dagegen am Gymnasium Bleckede, sechs der 64 Schüler haben das Abi nicht geschafft (9,38 Prozent) und am Johanneum, wo sieben von 96 Prüflingen die Segel streichen mussten (7,29 Prozent). Mit Abstand am meis-

ten Abiturienten gab es am Gymnasium Oedeme mit 151 jungen Frauen und Männern.

Bei den Ergebnissen ermöglichen die einheitlichen Prüfungen einen guten Vergleich, zu beachten ist allerdings, dass nicht alle Schüler unter den gleichen Voraussetzungen in ihre Prüfungen gestartet sind. Bei den Vornoten spielen immer auch subjektive Eindrücke des jeweiligen Lehrers eine Rolle, zum Beispiel bei der Bewertung der mündlichen Mitarbeit - auch im Vergleich zum Rest des Kurses.

Die Übersicht mit den Daten der einzelnen Schulen und Porträts der 1,0er-Abiturienten finden Sie auf den » Seiten 4 und 5

Von der Leyen soll EU-Chefin werden

Brüssel. Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen soll neue EU-Kommissionspräsidentin werden. Die EU-Staats- und Regierungschefs nominieren die CDU-Politikerin am Dienstag bei ihrem Sondertreffen in Brüssel offiziell und durchbrechen damit eine tagelange Blockade bei der Besetzung von EU-Spitzenposten. Die Einigung verkündete EU-Ratschef Donald Tusk am Abend in Brüssel. Von der Leyen könnte, wenn sie denn vom Parlament bestätigt wird, die erste Frau an der Spitze der EU-Kommission werden. Außerdem sind der liberale belgische Ministerpräsident Charles Michel als Ratspräsident und der spanische Außenminister Josep Borrell als Außenbeauftragter vorgesehen.

Botschafter in Caracas willkommen

Caracas/Berlin. Nach der Ausweisung des deutschen Botschafters Anfang März will Venezuela seine diplomatischen Beziehungen zu Berlin wieder normalisieren. Botschafter Daniel Kriener gelte nicht länger als unerwünschte Person, teilte das Außenministerium in Caracas am Montag mit.

Aus dem Auswärtigen Amt war am Montag zu hören, dass Venezuela darüber informiert habe, dass Botschafter Kriener nicht länger „Persona non grata“ sei. Im Auswärtigen Amt werde in den kommenden Tagen über die nächsten Schritte beraten, hieß es weiter.

Die Regierung von Präsident Nicolás Maduro hatte Kriener am 6. März zur unerwünschten Person erklärt und des Landes verwiesen. Sie warf ihm Parteilichkeit für die Opposition rund um den selbst ernannten Interimspräsidenten Juan Guaidó vor.

Altnazis in der Justiz

Viele frühere NSDAP-Mitglieder arbeiteten in der Nachkriegszeit weiter

VON ANJA SEMMELROCH

Karlsruhe. Die Bundesanwaltschaft war in ihren Anfangsjahren nach dem Zweiten Weltkrieg von Juristen mit NS-Vergangenheit durchsetzt. 1953 seien 22 der 28 Mitarbeiter des höheren Dienstes ehemalige NSDAP-Mitglieder gewesen, sagte der Rechtswissenschaftler Christoph Safferling am Dienstag in Karlsruhe. Das entspreche einem Anteil von rund 80 Prozent.

Die Zahlen stammen aus einem Forschungsprojekt im Auftrag von Generalbundes-

walt Peter Frank, das seit Ende 2017 läuft. Das Anfangspersonal der Staatsanwaltschaft des Bundes bestand demnach aus dem Oberbundesanwalt, zwei Bundesanwälten und zwei Mitarbeitern. Drei dieser fünf waren in der NSDAP, die anderen beiden waren Staatsanwälte im nationalsozialistischen Justizdienst. Die kompletten Ergebnisse sollen bis Ende des Jahres vorliegen.

Über den gesamten Untersuchungszeitraum von 1950 bis 1974 betrachtet waren nach jetzigem Stand der Untersuchungen etwa die Hälfte der leitenden Mitarbeiter ehemalige NSDAP-Mitglieder. Das sei natürlich eine formale Belastung, sagte Safferling am Rande eines Symposiums am Bundesgerichtshof (BGH) zur Bundesanwaltschaft und der NS-Zeit. Nicht jede Parteimitgliedschaft bedeute aber

gleich eine schwere Belastung. Man müsse sich jede einzelne Biografie genau anschauen.

Eine besondere Rolle spielt Wolfgang Fränkel. Fränkel wurde 1962 für einige Monate Generalbundesanwalt, obwohl er im Nationalsozialismus als Hilfsarbeiter der Reichsanwaltschaft in etlichen Fällen die Umwandlung von Haftstrafen in Todesurteile zu verantworten hatte.

Generalbundesanwalt Frank betonte die Bedeutung des Projekts. Gerade in der heutigen Zeit sei das Thema wichtig. Um zu ergründen, warum Personen in einer bestimmten Weise gehandelt hätten, sei es unerlässlich, sich auch die Entwicklung des Staatsschutzstrafrechts anzuschauen. „Juristen - auch fürchtbare Juristen - stützen sich in aller Regel auf formelle Rechtsvorschriften“, sagte Frank.

ANZEIGE

Beginnen Sie die Ferien mit unserem Extra-Einkaufserlebnis:

Inladen t'on *kommigden Fieravend*

an'n 04.07.2019
18.00-20.30 Uhr

Gemütlicher Feierabend!

Wir haben unsere Koffer gepackt, wer nimmt uns mit?

Lerne uns bei einer Sommerbrause von Proviant und einem Pizzabrötchen in der Mailleg-Blockhütte kennen.

www.waschzuber.com
Dorfstr. 57, Adendorfer
Mo-Fr: 10-18 Uhr

Adendorfer
WASCHZUBER
Fam. Hildbrach - seit 1923